

Lichtenstein-Gaiburger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Höllig, Berndorf, Niedorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Riedorf, Ortmannsdorf, Nüßen, St. Nicolas, St. Joch, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermüllen, Schöppenbach und Lichtenstein

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang.

Nr. 222.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

Sonntag, den 22. September

Haupt-Insertionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) vormittags für den folgenden Tag. Wertstellung der Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenstraße Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postkosten, sowie die Auszüger entgegen. Postorte werden die übungszeitliche Grundzelle mit 10, für auswärtige Interessen mit 15 Pfennigen berechnet. Postmeile 30 Pf. Im amtlichen Teil steht die zweipolige Zeit 30 Pf. Interessenten-Nahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt. Berufsprach-Ausdruck Nr. 7.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Eduard Eisold in Gaiburg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
Lichtenstein, den 20. September 1907.
Königliches Amtsgericht.

Holz-Auktion

auf Lichtensteiner Revier.

Im Parkschlösschen zu Lichtenstein sollen
Mittwoch, den 25. September 1907,
von vormittags 9 Uhr an
die im Stadtwald und Steubodder Wald aufbereiteten
3 Stm. Nadelholz-Scheite,
189 " " Rollen,
111 " " Stiholz und
1,5 Wlh. " Meifig,
sowie die alten Baumstäbe, Stielg. und sich. Baumäulen vom Pflegzaarten,

Donnerstag, den 26. September 1907,
von vormittags 9 Uhr an

1 sich. Stamm	von 20	cm Mittelfichte,
1574 Nadelholz-Stämme	10-33	"
3850 " Stangen	3-5	Unterfichte,
1920 "	7-9	"
1200 "	10-13	"

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Fürstl. Schöpf. Forstverwaltung Lichtenstein.

Der Straßensteinbruch der Gemeinde Lobsdorf soll
Sonntag, den 29. September d. J.,

nachmittags 4 Uhr

auf die Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1916 unterweit verpachtet werden. Pächter wollen sich zur gewünschten Zeit in der Räumlichen Schauwirtschaft hier einfinden.

Lobsdorf, am 21. September 1907.
Gehmann, Gemeinde-Vorstand.

Das Wichtigste.

* König Friederich August traf heute früh 5 Uhr in Grimma ein und begab sich in das Wandvergängnis des 19. Infanterie-Korps. Um 11 Uhr vormittags stand die Rückfahrt von Belgershain aus fest.

* Der sächsische Landtag wird, wie verkündet, am 15. Oktober zusammenztreten.

* Der Kaiser ist gestern bei Posen zur Festungsübung eingetroffen.

* Das Besindeln des Großherzogs von Baden war nach gut verbrachter Nacht heute morgen etwas bestreitigender.

* Der sozialdemokratische Parteitag in Essen nahm gestern die Anträge über das Pressebüro und die Alkoholfrage an. Als Ort der nächsten Tagung wurde Nürnberg bestimmt.

* Der in Salzburg tagende internationale Bergarbeiter-Kongress hat anschließend der letzten großen Grubenkatastrophen die Einführung von Grubenkontrolleuren aus den Reihen der Arbeiter gefordert.

* Bei Encarnacion (Peru) sind ein Brug zusammenstürzt. 32 Personen sind getötet, 33 verletzt worden.

Bur Wahlreform.

Der Schriftsteller Max Werner-Laubegast veröffentlicht im "Tag" jedoch einen leisenwerten Artikel, in dem er sich lebhaft gegen den Vorschlag der sächsischen Regierung, der allen Wählern mit 1600 Mark und mehr Einkommen und ferner denen, die das Einjährigenzeugnis besitzen, eine zweite Wahlstimme zuerkennt. Besonders gesellt ihm die Bildungsschranke „vom Freiwilligen aufwärts“ nicht. Sie werde auch in ihrem Wahlfest eher schädlich als national aufbauend wirken, weil die doppeltimmigen Einjährige, die keine 1600 Mark verdienten, gerade in die ungünstigste Sphäre des sozialdemokratischen Proletariats fallen.

Aber auch die Einkommengrenze von 1600 Mk. sei bei der großen politischen Bedeutung einer zweiten Wahlstimme sozial zu niedrig gezogen. Tausende von Sozialdemokraten hätten ein höheres Einkommen und eine Schutzwelle gegen sozialdemokratische Überflutung sei unerlässlich. Nach Werner ist der edelste und natürlichste Wertmaßstab für die Bedeutung einer Wahlstimme die Lebens- und Erfahrungserfahrung des Wählers, also das Alter. Er fordert deshalb für das höhere Alter 2 und auch 3 Zusatzstimmen und weist die Sammlung durch die Resultate einer in 12 preußischen Landtagswahlkreisen angestellten Untersuchung nach,

dass diesbezüglich werden konnte, weil das preußische Wahlrecht die örtliche Stimmberechtigung erfordert. Sie hat ergeben, dass von 100 Wählern im Alter von 25 bis 30 Jahren 54½ v. H. im Alter von 30 bis 40 Jahren 29 v. H., von 50 bis 60 Jahren 14 v. H. und im Alter von 60 bis 70 Jahren nur noch 7 v. H. sozialdemokratisch stimmen!

Werner fordert, indem er Alter und Steuerleistung beide zu ihrem Rechte kommen lässt, für jeden Fünfundzwanzigjährigen 1 Wahlstimme, für den, der mit 35 Jahren mindestens 3000 Mark verdient, eine zweite, für den, der dieselbe Höhe mit 45 Jahren erreicht hat, eine dritte Stimme.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der König) wird morgen Sonntag die Stadt Schandau besuchen und im Anschluss an diesen Besuch im dortigen Schloss-Haus der 30. ordentlichen Hauptversammlung des Bergvereins für die Sächsische Schweiz beiwohnen.

Berlin. (Der Kaiser) trifft heute Sonnabend um 7 Uhr 20 Min. mit dem Hofzuge in Königsberg ein und begibt sich nach dem königlichen Schloss. Offizielle Empfänge sind, der "Ostpr. Ztg." zufolge, nicht in Aussicht genommen. Am Sonntag um 10 Uhr führt der Monarch vom Schloss nach dem Dom zur Einweihung und von dort nach Schloss der Fürstlichkeiten nach Friedericksburg zum Besuch des Grafen Dönhoff. Die Rückfahrt nach Königsberg soll abends erfolgen. Der Kaiser überwachte im königlichen Schloss und fährt am Montag, 28., morgens um 7 Uhr 48 Min. mit dem Hofzuge nach Memel weiter, wo um 10 Uhr die Enthüllung des Nationaldenkmals stattfindet; dann erfolgt die Weiterreise nach Romantien.

(Mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow) hatten am Mittwoch in Nordeney Besprechungen die beiden Führer des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim und Dr. Röske. Vorher war Dr. Oertel vom Fürsten empfangen worden. Auch das Mitglied der deutschen Reformation, Reichstagabg. Werner, hatte eine politische Unterredung mit dem Kanzler, von dem, nach Böffermann, auch noch ein hervorragendes national-liberales Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses eine Einladung erhielt. — Auch Staatssekretär von Czerny weilt gegenwärtig auf Nordeney beim Reichskanzler.

(Koloniale.) Die Aussichten der Kasse einigte in Ostafrika sollen die aller schlechtesten sein. Der Kaffee soll in diesem Jahre viermal geblüht haben; aber Steigen und Sturm schlugen immer wieder die Blüten herunter, so dass sie sich nicht zum Fruchtanbau entwickeln konnten.

(Die Ackerbau-Dt. Ostafrika) sollen mit der Hilfe des Staatssekretärs Dernburg durch

das Schutzgebiet im hohen Maße unzureichen sein. Herr Dernburg, so wurde behauptet, hat sich lediglich für den Eisenbahnbau interessiert, von dem einmal das Großkapital Gewinn erhofft. Die Angelegenheiten der Bauern aber hätten ihn vollständig gleichgültig gelassen, er habe kaum ein Bauer betreut und mit keinem einzigen Kaufmann oder Planzer über die Bedürfnisse des Landes gesprochen. Der Staatssekretär, der erst am 10. November wieder in Berlin eintrifft, kann sich gegen diese Angriffe noch nicht verteidigen; aber wer Herr Dernburg aus seiner bisherigen Amtstätigkeit kennt, weiß, dass es ihm um die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien erstaunt ist. Wer Dernburg kennt, der zweifelt nicht, dass der Staatssekretär, dem alles dauerliche Gespräch zuwider ist, die Gelegenheit, Land und Leute, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutsch-Ostafrikas kennen zu lernen, gänzlich ausgenutzt hat.

Ausland.

Petersburg. (Die "Standart" wieder flott.) Das "Sovetskaja Telegram Byrau" meldet aus Helsingfors: Die Kaiserjacht "Standart" wurde Donnerstag nachmittags 2½ Uhr flott gemacht und in die Schären eingebaut, um weiter gedichtet zu werden. Das Kaiserpaar hält sich noch immer in Silat in den Schären auf.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 21. September.

— Zum Erntefest. So heißt es morgen nun auch in Lichtenstein. Die diesjährige Erntefete ist nunmehr in der Haupthalle geboren, und seit urralten Zeiten sind die Tage der Ernte nach vollbrachter Arbeit immer festlich begangen worden. Ich auch hier und da die Ernte nicht so reichlich ausgeschlagen, wie der Landmann erhofft hat, so darf er dennoch mit dem Ergebnis zufrieden sein. Auch das Erntewetter war nicht ungünstig. All die vielen Garben wurden glücklich in die Scheune gebracht. Freudig hell klingen daher die Kirchenglocken zum Erntefeste und mahnen Alt und Jung zu rechter Danckbarkeit. Wer daran denkt, wieviel Sonnenchein, Wind und Regen dazu gehörte, dass die fröhliche reisen können, wie manche schwere Sorge und fastlose Arbeit ihr Entstehen und Wachsen begleitet hat, der wird auch dankbar sein für die Mühe des Landmanns und freuen Herzens mit ihm das Erntefest begehen. Unklar wird an jedem Erntefeste und immer wieder die alte Wahrheit: „Segen ist der Mühe Preis!“ Das gilt aber nicht nur für den Landmann, sondern für treue Arbeit in jedem Stand. Will sich manchmal nach redlichem Mühen auch nicht gleich der Segen zeigen, deshalb nicht verzagt! Schon das Bewußtsein, jederzeit seine Pflicht getan zu haben, erfüllt uns mit Zuversicht. Diese aber wird zum treuen Hüter unserer idealen Güter, die für unsere Zeit im heißen Kampf ums Dasein so nötig sind.

— Schmied das Gotteshaus! Wie schon hundertgegen ist, soll diesen Sonntag, den 29 Sept., das Gottesfest feierlich begangen werden. Möchten sich doch recht viele Gemeindemitglieder finden, die an diesem Tage unser Gotteshaus mit Garben, Ruhmen und Geschichten würdig schmücken wollen. Allen sei schon im voraus für ihre Freudlichkeit herzlich gedankt.

— Voransichtliche Witterung. Morgen trocken bei wechselnder Bewölkung, schwache Südwestung, Temperatur nicht erheblich geändert.

— Die Herbstferien beginnen heute in der Galinberger Schule, sie dauern bis zum 5. Oktober. Am 7. Oktober findet bekanntlich die Weihe der neuen Schule statt, während für den folgenden Tag eine Festlichkeit für die Kinder geplant ist.

— In Sachen der „roten Zeite“ hat sich Herr Strumpfwirker Hermann Scharf der von der Königl. Amtshauptmannschaft Glanzen ihm auferlegten Geldstrafe von 100 Mark unterworfen und den Antrag auf die richterliche Entscheidung zurückgezogen. Somit findet die auf den 25. ds. Monats anberaumte Verhandlung gegen den Genannten nicht statt. Scharf war bekanntlich der Besteller der Plakate.

— Gegen die Bäckerordnung des sächsischen Ministeriums des Innern vom 25. Oktober 1906 richtet sich eine an das Ministerium gerichtete Eingabe der Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen. In dem Schriftstück wird ausgeführt, wie durch die Bestimmung, daß der Fußboden der Arbeitsstürme höchstens einen halben Meter unter dem Erdboden liegen soll, schwere Beunruhigung in den Kreisen der Bäckerei und der Grundstücksbesitzer herbeigeführt worden ist, da ein großer Teil der heute bestehenden Bäckereien außer Betrieb gesetzt werden müßte. Die Eingabe rügt die Tatsache, daß von dem 60.000 Bäckereihabern umfassenden Fachverband kein Sachverständiger zu den Beratungen hinzugezogen wurde. Schließlich wird gebeten, den Bestimmungen über die Arbeitsräume keine einschränkende Kraft zuteil werden zu lassen.

— Ein Kupferkraich ist entstanden, der Preis für Kupfer ist um 900 Mark für die Tonne zurückgegangen. Noch im März notierte Chilekupfer in London 2200 Pf. Wie erklärt wird, sind die damaligen Berichte über nur geringe Kupfervorräte falsch gewesen, sodass sich die Preistreiber, die Spekulanten, die Taschen vollgesteckt hätten.

— Die deutsche Turnerschaft und die Arbeiterturnerwerke. Vom technischen Verteiler des Arbeiterturnerbundes, Röppisch, erging an den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. Ferdinand Goetz eine Einladung zu der letzten in Görlitz abgehaltenen Einwohner- und Turnerversammlung mit der Tagesordnung: "Der deutsche Turntag in Worms und seine Folgen". Dr. Goetz hat die Einladung abgelehnt, Herrn Röppisch aber folgendes Schreiben zugehen lassen: "Indem ich mich zum Empfang Ihrer freundlichen Einladung bekenne, muß ich Ihnen mitteilen, daß von einem Kommen in die vom Arbeiterturnerbund veranstalteten Versammlungen meinseits und überhaupt seitens der Deutschen Turnerschaft so lange ehrenhafter Weise nicht die Rede sein kann, so lange das Organ des Arbeiterturnerbundes und sein Führer, Herr Frey, gegen die Deutsche Turnerschaft in einer Weise vorgeht, die mit deutscher Sitte und mannslicher Anstand, mit dem von John den Turnern vorgezeichneten Weg und Zielen im grössten Widerspruch steht. Beispiele brauche ich nicht anzuführen, — jedes Blatt Ihrer Zeitung, jede Rede Freys sind der sprühende Beweis dafür. Wir werden nicht eher mit Ihnen und Röppisch aufhören, bis der letzte Arbeiter aus der Deutschen Turnerschaft heraus ist", war eins der letzten Worte. Wenn einmal der Arbeiterturnerbund ein Bündnis mit deutscher Turner, nicht ein Parteibündnis, geworden sein würde, und in jedem deutschen Turner einen Mitarbeiter an der heiligen Aufgabe, die Volkskraft für das deutsche Vaterland zu haben, anerkannten würde, — dann werden wir nie fehlen, wo es gilt, die gemeinsame deutsche Volkssache im Jähnschen Geiste zu fördern! Über Ehrenhaftigkeit und deutsche Mannesittit und Achtung vor treuer Arbeit im deutschen Geiste muß die Grundlage sein!"

1. Wülzen St. Jacob. (Die diesjährige Herbstferien beginnen am 28. Sept. und enden mit 7. Ott. Nach den Ferien beginnt der Vormittagsunterricht um 8 Uhr, der Nachmittagsunterricht aber von da an beständig 1/2 Uhr.

2. Wülzen St. Michael. (Straßenbeleuchtung.) In dieser Woche haben die Arbeiten zur Anlegung einer elektrischen Straßenbeleuchtung begonnen. Es sind bereits eine Anzahl Masten gesetzt, und nach der Geschwindigkeit, mit der gearbeitet wird, kann man schließen, daß zur Kirche, am 13. Oktober, unser Ort in elektrischem Lichte strahlen wird.

Thurm. (Der Frauenverein) hält Sonntag, den 29. Sept. in Röhns Gasthof "Zur Holzstelle" einen Familienabend ab, wobei neben Gesang, Violin- und Klaviervorträgen auch humoristische Darbietungen, sowie das Singspiel: "s' Grangel

auf der Schmiedeschänke" aufgeführt werden. Da die Ginnahme unseres Armen zugute kommt, so wird ein recht zahlreicher Besuch erwartet.

Dresden. (Vetternauen.) Die "Dresdner Nachrichten" melden aus Böschwitz: Der Meisterbrief beschloß, die Veteranen von 1864, 1866, 1870/71, die weniger als 1400 Mark Einkommen haben, von der Einkommensteuer zu freien.

Glauchau. (Beschämlicher Rattenbiss.) Ein Kellner, der in einem hiesigen Restaurant eine fremde Ratte fangen wollte, wurde von dieser in den Arm gebissen, und zwar so fest, daß man die Rote mit Gewalt losreißen mußte. Bald darauf schwoll der Arm des Gebissenen so stark an, daß dringliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest.

Glauchau. (Diamantene Hochzeit.) In dieser Zurückgezogenheit, aber trotz hohen Alters noch recht lustig, begeht hier heute Herr Rechtsanwalt a. D. Richard Ludwig mit seiner Gattin die diamantene Hochzeit.

Greiz. (Verbrecht.) In der Papierfabrik von Wiede u. Söhne zu Böschwitz hatte der 59 Jahre alte, in Trebsen wohnhafte Fabrikarbeiter August Woll zum Zwecke des Entfernens von Kesselfleck einen Dampfkessel leer gestellt und in das Dampfverbindungsrohr an anderer Stelle einen Holzspund geschlagen. Während W. in den Kessel gestiegen war, wurde der Spund plötzlich infolge des Dampfdrucks herausgeschleudert, und der Mann durch den aufstörenden Dampf sowie durch Wasser am ganzen Körper verbrüht. Der schwer verbrannte wurde sofort in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeleitet, wo er gestorben ist.

Stollberg. (Von einem schweren Unfall betroffen) ist die Familie des Großviehhändlers Herrn H. Scheibner in der Herrenstraße hier betroffen worden. Der 12jährige Sohn Karl stürzte beim Sturmschädel auf einem Nachbargrundstück infolge Verbergen eines Astes vom Baum und erlitt einen Bruch des rechten Armes sowie eine schwere Verstauchung des Rückgrates. An dem Auskommen des bedauernswerten Knaben wird gearbeitet.

Stollberg. (Verurteilung.) Vor dem Schöffengericht Stollberg fand eine Verhandlung ihre Beendigung, der eine Bekleidungsfrage des Bergdirektors Kneisel von der Kaisergrube Gersdorf gegen den Bergleiter Manlius Krause in Zug vom Deutschen Bergarbeiterverband zu grunde lag. Die Bekleidung wurde in einem Artikel der "Bergarbeiter-Ztg." und in einer Versammlungskrede gefunden, in welchen die Betriebsverhältnisse auf der Kaisergrube abschließend kritisiert wurden. Der Bergungsarbeiter sowohl wie die Versammlungskrede waren auf Krause zurückzuführen, der deshalb zu 1 Monat Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt wurde. Dem Kläger wurde gleichzeitig die Befugnis zur Publikation des Urteils in der "Volksstimme" und in der "Bergarbeiter-Ztg." zugestanden.

Allerlei.

Ein Mörderpaar verhaftet. Das Mörderpaar, das den Besitzer des Schlosses Quettingen töter ermordete, wurde in Bern entdeckt. Es ist laut Telegramm aus Bern der Gähnzer Meier im Zeltlager und seine Geliebte Bapf aus Tuttlingen. Beide wurden verhaftet.

Reservisten

kaufen in großer Auswahl **Herren-Anzüge und Paletots** in den neuesten Modestoffen, sowie in solider, moderner Ausführung und vorzüglicher Passform zu extra billigen Preisen

von **10 bis 25 Mark** bei

Carl Schindler,

Zwickau, Innere Schneeberger Strasse, Weisser Hirsch.

Muggen. (Unfall.) Der 11jährige Sohn des Besitzersjohannes Willy Schneider in Gauernitz hatte mit einer Patrone gespielt und diese am Ohr angebrannt, wodurch letztere explodierte und ihm die Hand und das Gesicht verwundet hat. Die Wunden muhten vom Arzte angestellt werden.

Planen. (Ein französisches Urteil über unsere Kaserne.) Die auf einer Studienreise durch Deutschland begeistrigte Vereinigung französischer Kaufleute aus Lyon, der sich Vertreter der französischen Presse angezlossen haben, hat, als sie in Plauen i. B. war, auch das Kasernelement des 134. Infanterie-Regiments besucht. Schriftsteller Dupon in Lyon schreibt darüber: "Ein Besuch, der zum persönlichen Vergnügen von den Mitgliedern der Gesellschaft gemacht wurde, war der der Kaserne des Infanterie-Regiments in Plauen. Was einen hier angenehm überrascht, daß ist die Leichtigkeit, mit der man in einer Kaserne einztritt erlangt. Man kennt ja die peinlichen Formen, die in Frankreich unser Herren militärischen Autoritäten aufstellen, ehe man den gewöhnlichen Soldaten" den Besuch einer Kaserne erlaubt. Nichts davon hier. Und ohne nun irgend welche hohe Genehmigung erst noch einholen zu müssen, zeigte uns ein Sergeant alles, was es zu sehen gab. Wir folgten ihm ganz erstaunt, wir sahen die Zimmer, die Gewehrschänke, die Bade- und Waschküche mit beweglichen Vorrichtungen, die Waffenthefts; — alles ist nach den neuesten Vorschriften der Gesundheitswissenschaft und nach neuemuster eingetragen. Alle Korridore, alle Mannschaftsräume sind von einer unglaublichen Sauberkeit, mit Bildern geschmückt, besser und geschmackvoller hergerichtet, als oft die Ehrenräme unserer Regimenter. Was den äußeren Eindruck des Bauwerkes betrifft, so ist das nicht, wie man in Frankreich sagt, der Anblick einer Kaserne, das heißt eines Gefängnisses, sondern vielmehr der einer weitausegedehnten Villa. Die mit kleinen verstreuten Gebäuden sind von Gärten umgeben. Ein Teil der Gärten ist in Parzellen geteilt und den verheirateten Unteroffizieren überlassen, denn alle Unteroffiziere wohnen in der Kaserne, ebenso die jüngeren Beamten. Wir begegneten Offizieren, welche uns artig grüßten. Was die Soldaten betrifft, so erwecken sie den Eindruck, daß sie mit ihrem Schicksal sehr zufrieden sind. Es wäre, denkt ich, grausam, wollte man dieses Schicksal dem unserer französischen Tempeln gleichstellen. Ich mag das nicht tun."

Letzte Telegramme.

Zur schweren Brandkatastrophe in Berlin. Berlin, 21. Sept. Die Kaiserin, die sich schon gestern abend durch den Kommandanten von Berlin, Generalmajor v. Ohm, über die Brandkatastrophe in der Kehrer Straße hatte bericht erstatte lassen, machte heute vormittag dem Krankenhaus Moabit einen Besuch, um sich nach dem Ereignis der Verletzten zu erkundigen. Von dort begab sich die blonde Frau zu demselben Zwecke auch nach dem Augusta-Hospital, wo sie den Wagen verließ, um persönlich mit den Verunglückten zu sprechen. Von den Verletzten sind heute Nacht zwei weitere Personen gestorben.

Eine Sklavemutter.

Berlin, 21. Sept. Ein umfangreicher Strafprozeß wegen Kindesmisshandlung wurde gestern vor der 2. Strafsammer des Berliner Landgerichts II verhandelt. Die Tochter des praktischen Arztes Dr. Bergmann wurde am 19. Juli dieses Jahres auf Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft in Swinemünde verhaftet. Die Ursache dieser Verhaftung war die schwere Beschuldigung, die sich nunmehr zu einer Anklage wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugen und einer das Leben gefährdenden Behandlung verdichtet hat. Die Verhandelte ist die 14jährige Tochter der Frau Bergmann, die in unmenschlicher und grausamer Weise von der Sklavemutter miss behandelt und gequält worden sein soll. Die Angeklagte wurde zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Flüchtig.

Hattingen, 21. Sept. Nach Unterschlagung von 20000 Mark ist der Kassierer des Märkischen Bankvereins, Bruno Selzermann, flüchtig geworden. Er wird stetsbürtig verfolgt.

Marokko.

Paris, 21. Sept. Wie aus Algier berichtet wird, sind von den dortigen Behörden 200 Gewehre an die Eingeborenen verteilt worden, ebenso erhalten sie Patronen. Der Admiral Philibert belagt sich über die in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer bevorstehenden Truppenlandung. Diese Meldungen seien dazu angetan, dem Gegensultan Muhammed neuen Anhang zuzuführen.

Nach Süden.

Lodz, 21. Sept. Von den verhafteten Arbeitern der Fabrik von Silberstein wird jeder 3. Mann nach Süden verbannt werden.

Ab

Tägl.
Gast
Groß

Großer
Spaten,
Gleicher
Gebe

Sonnta
Richter
Jahr

Progra
Für we
bestens
Freunde
NB. B
Schaukel

Gastho
Heute S
4 Uhr an
star

wogu freund
NB. W
aufwarten.

Deutsch
Heute S
stark
Hierzu

Gas

Heute S
Gro
Freunde
Suche so
Bädergef

3. Willi

1 neues
billig zu ver

Schweren Un-
Großvielehndes
Herrenstück hier
die Sohn Karl
einem Nachbar-
innes Käfer vom
es rechten Herzen
des Rückgrates.
unsverdienten Kunden

(g.) Vor dem
Verhandlung ihre
Anklage des Berg-
gerade Gersdorf
s Krause in
elternverband zu-
wurde in einem
in einer Ver-
in einer Ver-
abfällig kritisiert
ht wie die Ver-
zurückzuführen,
ängnis und
e. Dem Käfer
ur Pädagog
" und in der

Das Möder-
sche Quettingen
idekt. Es ist
zigt Meier in
aus Leitung.

Möderstoffen,
gen Preisen

Hirsch.

in Berlin.
die sich schon
von Berlin
entlasten lassen,
aufs Kloabit
Ergebnis der
ergab sich die
nach dem
verließ, um
rechen. Von
i weitere

erlicher Straf-
gestern vor
gericht II
Arztes Dr.
Jahres auf
in Swine-
postung war
ehr zu einer
gesellschaftlichen
denden Be-
ste ist die
in der Stief-
sein soll.
Geldstrafe

erschlagung
Württember-
schaftig

berichtet
D. Gewebe
o erhalten
erlagt sich
von einer
Rüdungen
aleg. Hafte

Arbeitern
Zum nach-

Zum Prozeß Roeren—Schmidt.



— Abgeordneter Roeren: Wenn man wieder . . . — Zeuge v. Rottberg (laut und bestimmt): Ich ersuche um eine Antwort: Ja oder Nein? (Große Unruhe im Publikum.) — Abg. Roeren: Ich werde, wenn es der Herr Vorsitzende wünscht, den Passus wiederholen. — Rechtsanw. Schreiber: Zweimal sogar. — Der Vorsitzende erklärt unter allgemeiner Unruhe, daß die Verhandlung für heute abgebrochen werde. Der Zeuge v. Rottberg ruft dem Abg. Roeren zu: Den Mut hat er also nicht! — Unter großer Be- wegung erklärt der Vorsitzende darauf die Verhandlung bis auf Freitag früh 9 Uhr vertagt. Man erwartet, daß der Prozeß am Sonnabend abend beendet sein wird.

Die Verhandlungen vor dem Kölner Schöffengericht, in denen ein stürmischer Kolonialbeamter seine berufliche und persönliche Ehre gegen schwere Anklage zu verteidigen sucht, gestalten sich mit jedem Tage interessanter und dramatischer. Donnerstag wurde der ganze Konflikt zwischen Verwaltung und Mission in Togo bis auf den Grund aufgedeckt, und zum Schluß sah der als Käfer austretende Abg. Roeren von einem des Amtmissbrauchs beschuldigten Reichsbeamten sich in schriftlicher Weise zu einer entscheidenden Erklärung herausgefordert. Zeuge v. Rottberg: Ich sage, ob Herr Roeren geneigt ist, das, was er im Reichstage gesagt hat, hier vor der ganzen Öffentlichkeit zu wiederholen.

Zeuge v. Rottberg: Ich ersuche um eine Antwort: Ja oder Nein?

(Große Unruhe im Publikum.) — Abg. Roeren: Ich werde, wenn es der Herr Vorsitzende wünscht, den Passus wiederholen. — Rechtsanw. Schreiber: Zweimal sogar. — Der Vorsitzende erklärt unter allgemeiner Unruhe, daß die Verhandlung für heute abgebrochen werde. Der Zeuge v. Rottberg ruft dem Abg. Roeren zu: Den Mut hat er also nicht! — Unter großer Be- wegung erklärt der Vorsitzende darauf die Verhandlung bis auf Freitag früh 9 Uhr vertagt. Man erwartet, daß der Prozeß am Sonnabend abend beendet sein wird.

Kirchennachrichten.

Gallenberg.
Dom. 17. p. Trin., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
(Klosterkirch. 17., 16.—31).
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Gerau: Gertrud Ella, L. des Webers J. C. Wagner, Richard Otto, S. des Bergmanns R. G. Kramer. Maria Elisabeth, L. des Bergmanns C. A. Leymer.

Gerau: Weber Ernst Hugo Schmidt mit Anna Siegler. Dekorationsmaler Karl Bernhard Krause mit Frieda Emma Heinz.

Beebrig: Friedrich Hermann Schäffer, Winter, 68 J. 2 M. 6 T. Weber Carl Richard Winter, Winter, 64 J. 11 M. 9 T. Otto Hans, S. des Bergmanns Johann Brönig, Seig. 1 M. 26 T.

Heinrichsort.

Am 17. p. Trin., Sonntag, den 22. Sept., um 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt gehalten von Herrn Pastor von Steinbach aus Lichtenstein. Kirchenlaufette für Hochzeitshilfe.

Am Montag, den 23. Sept., zum Kirchweihfest, um 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt gehalten von Herrn Pastor Weigel aus Holzdorf. Kirchenlaufette: "Singet dem Herrn ein neues Lied", Worte für gem. Chor von Herrn Bauer.

Mülzen St. Michael.

17. p. Trin. fehl. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Gerau: Ella Maria, ehel. L. d. Ludwig Anton Gerber, Handarbeiter hier.

Gerau: Richard Kurt Günther, Wirtschaftsgehilfe hier, und Marie Helene Müller hier.

Gerau: Johannes May, ehel. S. d. Max Rudolf Werner, Wälder hier, 2 M. 2 T. Karoline Antonie Winkler geb. Meinel, Oberau, 72 J. 8 M. 3 T. 1 Kind unehel. Geb. 1 M.

Mülzen St. Michael.

Am 17. Sonntag nach Trin. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Klosterkirch. 17., 16.—31).

Tägl. frisch geräuch. u. marinerte neue Heringe sowie neue saure Gurken empfiehlt billigt Louis Arends.

Gasthof zu Heinrichsort.

Zur Kirmes Sonntag und Montag,

Großes humoristisches Gesangskonzert
der anerkannt besten Variété Truppe Willy Kraumann.

8 Personen.

Nur noch nicht gesehenes Programm.

Großer Bacherfolg!

Anfang: nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Gleichzeitig empfiehlt div. Speisen, ff. Getränke, als Spaten, Kuhimbacher, Bager etc.

Ergebnis lobt ein

A. Schwalbe.

Frances Gasthaus

Heinrichsort.

Sonntag und Montag, den 22. und 23. September, zum Kirchweihfest

Große Soiree der beliebten, bestens nominierten
Jahrs humoristisch. Sänger.

Auftritt nur erstklassiger Kräfte.

Programm neu, dezent u. urkomisch.

Für warme und kalte Speisen, sowie gute Getränke ist bestens Sorge getragen.

Freundlich lobt ein

Frau E. Franke.

NB. Zur Belustigung für Jung und Alt ist eine riesige
Schaukasten aufgestellt.

Gasthof zur Krone, Mülsen St. Jacob.

Heute Sonntag, zum Erntedankfest, von nachmittag

4 Uhr an starkbes. Ballmusik

(abwechselnd Blas- und Streichmusik).
wozu freundlich einlädt Bernhard Rudolph.

NB. Mit ff. Speisen und Getränken werde bestens aufwartet.

Deutscher Kaiser, Mülsen St. Jacob.

Heute Sonntag, zum Erntedankfest von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein O. Beckler.

Gasthof zum Lamm

Oberlungwitz.

Heute Sonntag, zum Erntedankfest:

Große öffentliche Ballmusik.

Freundlich lädt ein

Otto Uhlemann.

Suche sofort einen

Bädergesellen zur Anschaffung.

J. Willms, Bädermeister,

Röditz.

1 neues Freilaufrad

billig zu verkaufen Chemnitzerstr. 2.

einige tüchtige

Schlosser

finden sofort dauernde Be-

schäftigung

Max Endesfelder.

Wollstaub

in po Qualität.

Riehus & Bittner.

NB. Die mit Wollstaub geblügten Winterhauben wintern, wie langjährige Erfahrung gelehrt hat, nie aus.

Süssrahm-Margarine

im Geschmack und Nährwert gleich mit feiner Molkereibutter,

per Pf. 60 Pf.

in Postkoli à 2/1 Pf. franko jeden Postort Deutschlands.

Nichtgefallendes nehmen un-

frankiert zurück.

Altonaer Margarine-Werke

Mehr & Co., G. m. b. H.,

Altona-Ottensen, Holstein

Das

Pulvermühlengrundstück

beschäftige ich ganz oder teilweise weiter zu verkaufen

Eduard Schwalbe,

Privatier, Holzdorf.

Längen-

Strumpfmaschine,

System Theodor Liebertreicht.

H. Gust. Pfäb,

Thalheim i. T. Friedrichstr. 12.

Junge Schweine tauft

Louis Zahn, St. Egidien.

Achtung!

Verkaufe billig

einen deutschen Binscher,

1 1/4 Jahr alt, sehr wachsam,

strebhaft, kleiner und geflügel-

zimm. Ebenso einige schwarze

Minorka-Hähne, nach Be-

finden auch Hennen (1906

und 1907).

Nächster Montag

Schweinschlachten

bei H. Kutsch. Günzberg.

Kaloderma-Seife

à Std. 50 Pf.

empfiehlt Albin Giebler.

Gasthof zur Krone

Heinrichsort.

Während der Kirmesfeiertage am 22., 23. und 24. September halte meine geräumigen Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.

Sonntag und Montag von 1/2 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Am 3. Feiertag, Dienstag, den 24. September

grosses Extra-Konzert

gespielt von der gesamten städtischen Kapelle aus Lichtenstein unter persönlichem Leitung des Musikkir. Herrn Th. Warnatz.

Eintritt 50 Pf.

Anfang 7 Uhr.

Zu Vorverkauf 40 Pf. im Konzertlokal.

Empfiehlt während des Festes ff. Biere und Weine, diverse

kalte und warme Speisen, so wie Räucher und selbstgebackenen

Kuchen.

Ergebnis lobt ein

Karl Garfert.

NB. Zur Belustigung und Unterhaltung des Publikums ist ein Karussell und ein Panorama aufgestellt.

Während der Kirmes in Heinrichsort

ist zur Belustigung des Publikums die

Berg- und Talbahn

im Garfert'schen Gasthofe aufgestellt.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlich entgegen

Der Besitzer.

Der Besitzer.

Im Garten des Garfert'schen Gasthofes

zu Heinrichsort

ist während der Kirmesstage das Buccassische zähmlich bekannt

Welt- u. Schlachtenpanorama

der neuesten Geit., Welt- u. Natur-Ereignisse

wieder aufgestellt.

Zu einem recht zahlreichen Besuch lobt ergebenst ein

Heinrich Lucas.

Modes' Gasthof, Rödlitz.

Dienstag, den 1. Oktober
Grosses Militär-Konzert,
gegeben von der Kapelle des 2. Regt. Sächs.
Infanterie-Regiments "Königin Karola"
Nr. 19 aus Grimma.
Um gütigen Besuch bittet schon im voraus
E. Modes

Lichtenstein-Callnberger Bank

Filiale Sartor & Co., Werdau

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen

empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittelung von Darlehen bei obigem Verein
Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.
Vermietung von Stahlfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Kostenlose Einlösung von Coupons und gelosten Stückchen

I. grosses Saalfest

des Turnvereins Lichtenstein (D. L.).

Ein Tag am Rhein.

Unter Zugrundelegung dieses Gedankens will man Feiermann, welchen es konst an Zeit und Gelegenheit fehlt, auf die billigste Weise dazu verhelfen, die Gestade unsers herrlichen deutschen Stromes zu schauen. Man braucht sich bloß

Sonntag, den 29. September nachm. 4 Uhr

im **Rheinstall-Walz** einzufinden, und die Fahrt auf dem schönen geschmückten Rheindampfer "Rheingold" für nur 10 Pf. tr. cl. Fahrkartensteuer kann losgehen. — Außer den verschiedenen Sehenswürdigkeiten, bei denen man sich recht lange verweilen wolle, wie:

Frankfurter Wurstel-Pavillon und Würheimer Fischbude

Zigarrenhandlung „Zum Pfälzer“, Zigarre „Zur goldenen 46“

Postkarten „Zum Straßburger Louvre“, Petroleum-Bude

Stollwerck'scher Zucker- und Schokoladen-Salon

Göttinger Konditorei und Kaffeehause „Zur Lorelei“
Weinsalon „Zur alten Burschenherrlichkeit“, Obstweinschänke „Zum Bingerloch“

machen wir noch ganz besonders auf das Deutsche Volkstheater in welchem die berühmten „Rheintaler“, Direction: T. Reitzen gastieren mit einem streng dezenten Komödien-Programm. u. a.: Aufstreben des „einzigen“ Humoristen „H. H.“, die Quartettänger „H. G.“, sowie Königshahl, Wandertab. und Reulentänzler. Verschiedene Gastrollen noch in Vorbereitung.

Auf dem Schlossberg angebaut Niedersheim am Fuße des Niederwald. Denkmals Freikonzert der Schiffskapelle „Am Rhein“, Männer- von 4–6 Uhr

Von 6 Uhr ab

Grosses Fest-Walzen

a Tour 5 Pf.

Als besondere Girlagen Rheinländer à Tour 10 Pf.

In den Zwischenpausen verschiedene Vorführungen, u. a.:

Volkstanz, Schwarzwälder Schnittertanz, Winzerinnenreigen, Studentenfechtreigen, Zigeunertanz u. s. w.

Die Saalpost gibt unvergängliche Gelegenheit, Brüder untereinander auszutauschen,

Von den umliegenden Höhen, zu welchen eine Freitreppe führt, wundervoller Ausblick in die Ferne.

Die Bedienung haben in freundlichster Weise schmacke Schwarzwälderinnen übernommen.

Minder in Begleitung Erwachsener freien Betritt.

Eintritt 10 Pf.

■ Rassenöffnung 1/4 Uhr.

Kommen!

Sehen!

Staunen!

Fröhliche Heigoldänder

Schellfisch

Cabliau

Rotzungen

birekt von See, à Blund 15 u.

20 Pf., empfiehlt

Louis Arends.

1 Laden mit Wohnung

ft ab 1. Oktober zu vermieten

Glashausenstr. 8.

Lyon Hohle

Montag, den 28. Sept.
Generalversammlung
im Parktheater.

Warning!

Hinrichs warne ich Feiermann, daß über mich verbreitete Gericht weiter zu reben, da selbiges auf Unwahrheit beruht, andernfalls ich gerichtliche Hilfe im Anspruch nehme.

Oskar Schrecke, Maler,

Störling

Ihre Verlobung beehren sich hierdurch ergebenst anzugeben

Frieda Warnatz
Leopold Rein.

22. September 1907.

Lichtenstein

Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten sowie das illustrierte Sonntagsblatt „Gute Geister“.

Neues Schützenhaus

Telephon-No. 69. Lichtenstein. Telephon-No. 69.
Heute Sonntag, zum Erntefest, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

(Reitersche Kapelle.)

Allerneueste Tänze
Vorzugliche Speisen. Diverse Getränke.
U. a.: ff. Kaffee mit selbstgebackenem Plätzchenkuchen.
Freundlich lädt ein Oskar Ziesche.

Goldner Helm.

Nächsten Dienstag, den 24. September, findet
mein diesjähriges

Rebhuhn-Essen

statt, wozu ich im voraus freundlich einlade.

Hochachtungsvoll

August Lorenz.

1 Rebhuhn m. $\frac{1}{2}$ Flasche Wein
2.25 Mark.

Kristallpalast.

Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an
starkbesetzte

Ballmusik.



Erprobte hierbei ff. Kaffee u. Kuchen,
sowie reichhaltige Speisenkarte.
Hierzu lädt freundlich ein
E. Uhlig.

Allgem. Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Ferdinand Heyne

Glauchau, am Rathaus No. 1

Fernsprecher 25

empfiehlt sich zur Besorgung aller das Bankbuch betr.
Geschäfte zu conlantesten Bedingungen

Mädchen

um Dekorieren und ähnlichen Arbeiten zum sofortigen Antritt
gesucht von

Knörnschild & Kretzschmar.

Druck und Verlag von Otto Röhl & Sohn in Lichtenstein. Für die Beobachtung verantwortliche Bibliothekar, für den Unterstand Otto Röhl, befindlich in Lichtenstein.

Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten sowie das illustrierte Sonntagsblatt „Gute Geister“.



Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

57. Jahrgang

Sonntag, den 22. September

1907.

1. Beilage zu Nr. 222.

Jetzt schon

macht sich das Bedürfnis in allen Kreisen der Bevölkerung in erhöhtem Maße geltend; denn um der Wahrheit willen Flammen sammeln sich nun am Abend die Haushbewohner. In dieser Zeit ist eine reichhaltige, gutgeleitete, pünktlich zu gewohnter Stunde erscheinende Tageszeitung gern gesehen in allen Familien. Um auch im IV. Quartal 1907 stets ein Blatt zur Hand zu haben, das gern den gerechten Wünschen seiner verehrlichen Abonnenten entspricht, muß man auf das

Lichtenstein-Gallnberger Tage- und Amtsblatt

abonnieren. Stets bestrebt, sich die erworbenen Sympathien zu erhalten und sie zu vertiefen, wird das "Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt" auch in Zukunft es sich besonders angelegen sein lassen, seinen Ruf einer gut ausgestatteten, übersichtlichen und rasch bedienten Zeitung für alle Kreise und Stände zu wahren.

Es steht uns bekanntlich in Sachen wie im Reiche eine außerordentlich bedeutungsvolle parlamentarische Tagung bevor, und auch sonst bündigen sich an allen Ecken und Enden der Welt, in der engeren Heimat wie im weiteren Vaterland die Ereignisse, über die ein jeder heutzutage schnell unterrichtet sein will. Das aber besorgt das "Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt" in unerkannt bester Weise. Daneben bietet es in seinem spannenden Genüllton, den beliebten Stammtischgesprächen des Rentiers Willemschen, den gediegenen landwirtschaftlichen Beilage u. a. belehrenden und unterhaltenden Stoff die Fülle.

Auch der Anzeigenpartei unserer Zeitung erfreut sich dank der Erfolge aller dort erscheinenden Initiativen ständig wachsender Inanspruchnahme aus allen Kreisen der Geschäftswelt und sichert ihr so eine eminente wirtschaftliche Bedeutung.

Der billige Bezugspreis ermöglicht auch dem wenig Bemittelten die Anwendung des Blattes. Unsere alten Freunde, die sich den ungefährten Fortzug desselben sichern wollen, bitten wir, die Erneuerung des Abonnementes rechtzeitig zu bestätigen. In der Hoffnung, daß das nächste Quartal, wie stets bisher, unserem Leserkreise auch noch viele neue Freunde zuführen wird, geläßt

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaktion.

Ein Bismarckbrief.

Vor drei Jahren wurde der älteste Sohn und treueste Mitarbeiter des verewigten Fürsten Bismarck, Fürst Herbert Bismarck, in der Blüte seiner Jahre vom Tode dahingerafft. Die Wiederkehr des Jahresfestes bietet den "Hamb. Nachr." Gelegenheit eines bisher noch unbekannten Briefes zu veröffentlichen, den der Schöpfer des Deutschen Reichs im Herbst 1886 an seinen Sohn gerichtet hat, als dieser, im Frühjahr infolge Dienstlicher Überanstrengung an Typhus erkrankt, schon im Oktober des nämlichen Jahres aufs neue Ausläß zu Besorgnissen bot. Der Brief, der neues Licht auf das schone Verhältnis wurd, das zwischen Vater und Sohn bestand, und die Weisheit, welche dem Pflichter des Fürsten Bismarck den Höchstgefeiten, sowie dem Pflichter seines ältesten Sohnes und wichtigsten Gehilfen an seiner welthistorischen Arbeit zuteil werden ließ, wird anlässlich des Grinnerungstages mit besonderem Interesse gelesen werden. Es lautet:

Bremen, den 29. Oktober 1886. Mein lieber Herbert! ... Lebhaft habe die Arbeit nicht ... Deshalb hauptsächlich diese Zeilen, um Dir Deine Krankheit in Erinnerung zu bringen. Schone Dich bitte doch um meineweil, wenn Du es nicht im eigenen Interesse tuß; ich kann Deinen Beifall nicht missen. Es ist niemand

in die Sachlage und in meine Ansichten so eingeweiht, daß ein Fehler wöhl nütze. Ich will gern den letzten Rest meiner Jahre und mich selbst pro patria einzegen, aber ich habe keine Anlage zum Mutus, der seine Söhne und deren Jugend auf dem Altare des Staatsinteresses aufzulodete. Vor allem schone und erhalte Dich. Behend und gefund kannst Du dem Vaterlande große Dienste leisten und mir meine Aufgabe sehr erleichtern. Verdrießt Du Dich, so triffst Du nicht Dich allein. Hier geht es gut, kalter Wind, brennende Sonne, Gott sei mit Dir, mein geliebter Sohn. Dein v. B.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

(Spezialbericht unseres Schn.-Korrespondenten.)

Düsseldorf, 18. Sept. 1907.

Heute stehen Sohls Rede und Die leichten Reichstagswahlen und die politische Lage zur Diskussion.

Gauder Apolda begründet einen Antrag Weimar, nach dem bei Wählern zwischen Konservativen und Freisinnigen Stimmenabstimmung gelöst werden soll. (Gauß-Berlin.) Die paar ehrlichen Freisinnigen um Raumann und Barth sind Prediger in der Wölle mit ihren freiherrlichen Anwendungen. Ich habe 6 Mal gegen einen Konservativen kandidiert und die freisinnige Niederracht erlogen. (Bachen.) Schehrer rast ironisch: Schlagen wir sie tot. (Räther-Berlin.) Die Konservativen sind mir als ehrliche Freunde lieber als die Freisinnigen, Sänger-Wilhelms. Wie kommt es, daß eine Kulturpartei, wie unsere sich in Kleinigkeit verloren hat? Sie sind mit der Grund für unsere Selbstverschuldeten Niederlage. Ich spreche von Niederlage, weil ich mich ihr verpflichtet halte, die Wahrschheit zu sagen. Ich habe nur den Wunsch, die Partei möge in allen Dingen, besonders in nicht dem berücksichtigten Wahlkreis, Befreiung zeigen. (Wollmar: sehr gut.) Den Antrag Weimar bitte ich abzulehnen. Es wäre eine Thorsch, im jungen Stadium der Veränderung eine Taktik für 5 Jahre festzulegen. (Beßhoff.) Dem Stützerium will ich sagen: Wenn die Alten einmal nicht mehr sind, wie werden Ihre Freunde antreten. (Beßhoff.) Soeder-Zeno. Ich bin für eine Entscheidung von Fall zu Fall. - Wir sind noch weit davon entfernt, daß alle Gewerkschaften gemeinsam arbeiten. Es ist notwendig, daß wir uns mehr mit den Frauen abgeben. (Sturm-Hellerlein.) Sie werden doch meine Worte zu verstehen haben, wie ich sie gemeint habe. (Freunde stürmischer Hellerlein.) Kaufenberg-Düsseldorf fordert die Stützenparole des Parteivorstandes, die das Zentrum nicht in eine Reihe mit den Konservativen stellt. Die demokratische Vergangenheit des Zentrums ist ein Reichen. Ich bin der jungen Stadtjugend, daß wir im Range, im Reichstage, ein ruhigeres Leben müssen. (Hellerlein.) Reichstagabg. Wölker-Wolff dichtet den Antrag Weimar abzulehnen. Es kommt auf die jeweilige Situation an. Das Zentrum ist gezwungen, Sozialpolitik zu treiben. Deshalb war es erfärlig, daß man hier und wieder für das Zentrum gestimmt hat. (Kämpflein-Berlin.) Der Wahlkampf ist die Quittung für eine Reihe innerer Vorgänge. Mit Rüppigkeit ist uns nicht gedielt.

Soebel erhält das Schlusswort. Er hält ähnlich zu diesem Punkte gesetzten Anträgen abzulehnen. (Beßhoff.) In der Politik gibt es keinen größeren Fehler, als wenn man sich von Pappe und Leidenschaft leiten läßt. (Beßhoff.) Müller-Wilmingen hat im Sturm-Buch das dem Vorsitz angemessene Redere gehalten. (Hellerlein.) (Wollmar: der spricht immer so. Sturm-Hellerlein.) Müller-Wilmingen, der sich, nachdem ihm der Reichstaganger das bestätigt hat, für einen getrennten Mann hält, hat von einem Schwarzroten Kastell gesprochen. Das ist nicht wahr. Das Bildnis der Sozialdemokratie mit dem Zentrum war dieses Mal eine Rotweinheit. (Beßhoff.) Der Vorwurf, daß wir die Intellektuellen in unseren Reihen nicht wollen, weile ich zurück. Weitad ist ja die Intellektualität und geistige Arbeit. Auch Sturm macht mir den Vorwurf. Der mag es bei sich anfangen. (Hellerlein.) Sturm hätte er nicht einen Mann (Beßhoff u. Hellerlein.) entdeckt, der viel mehr weiß als er. (Beßhoff u. Hellerlein.) Die jetzt wichtige Sozialdemokratische Arbeit muß man als Interessante betrachten. (Wollmar: nicht als Dumme.) Es wurde uns empfohlen, aufzugehen zu werden. Dadurch soll uns 3 Mal das Rezept gegeben werden. Ich bin es nicht besser. (Beßhoff.) Da kommen wir ja sonst auf die Stufe des Heilsgeschenkverbandes. (Beßhoff.) Ich bin nicht, ich kann meine Überzeugung ausspielen. Aber wir haben immer bewiesen, daß wir die sozialistische Partei der religiösen Freiheit sind. (Beßhoff.) Ich sage auch, wenn alles ab, was unseres Partei schädigt. (Beßhoff u. Hellerlein.) In der Abstimmung wird bestimmt, welche Partei den Antrag abgelehnt. Heute Nachmittag findet ein großes Beilege statt. Morgen steht die Abstimmung auf der Tagesordnung.

Schlüß der Sitzung 1 Uhr.

Allerlei.

† Generals- und Wasserknot. In den Wäldern von Asakabe bei Atore (Japan) ist am Dienstag vormittag Feuer ausgebrochen, das sich auf das Dorf ausdehnte und 100 Häuser in Asche legte. Bei den Brüchen, das Bergwerk zu retten, barst der Wasserbehälter und die Fluß ergoss sich in das Dorf. 30 Einwohner, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, sind Opfer der Katastrophe geworden.



Rendje Wlemshens Schdammbischgeschärche

Na, Behmann, was schreibst denn heide für Deedne aus? Vergre Dich nor nich so, daß De neilich off d'e Rebbehnerjagd sootet. Becher in de Biuß geschossn hast, daß bassiert annen Beid'n noch noch. Da brauchste derweil nich à Gleich einziehding'n, als wenn De de Kriemeln off'n Guch'n verbrandt wär'n. Schick nor wider dann annere Vische off, denn morjn seien me Gründessd un Vische denten se noch. 's had De off de Wilkner Gärnsd nich gefall'n. Und das schidimnd doch nich, da habste wider à bisl ordentlich bussje Biuß gemacht. Schon um à dreie rum nachmidags heerd'ch Dich de Gehrle einschidimm'n lärt Guch'n sing'n, aber ahnds dhadsde noch noch nachgieb'n un bromiern, derbei word'n de Deene immer diefer. Da gonne freilich Deine scheene Schdimm-gabel nichd derfür, dadran war nor schuld, daß De unten Dich lagst un dorst de richd'g'n Juheerer schid'n. Das sein ahm so bussje Sach'n in de Welt, den een begomm'd das Eß'n un Drink'n off d'r Gärnsd, den annen nich. Ne 's gehöß doch nischd iwer der Gemieblichged un da hibsch'n Schab; ich hab mich mid à baar Freind'n gesdlich amiesied, un naheids wie mi heemgeh'n wollb'n, da meende einer von den hibsch'n Briedern, 's wär nor schade, daß's uns nich friher gedrofft hättde, da woll'd' uns nu wen'gdenz zum Anden'l'n à Schidikeßt Glaumquach'n schen'k, weil's zum Ahmd-eß'n ze schid'd wär. Off die Welt wurde meine Hode Gobbechig noch greifer, un Baulin schmijelde nich schlechd, wiech de Bescheerung ze Hause ausbacke; denn was Sohls idh se für de Wahn gern. 'n richd'g'n Dag dhad'n mr ja de Haare à bisl weh, awer g'fall'n had mr's in Wil's'n, 's had ahm jeder Gärnsd seine Schbedsaledb. Nu das habt, mi gann noch wo annerch noch was erklären. A Dich'e had friher dimal gesung'n: unne Wassermann un ännne Grechde ging'n eines Abends schiede einen schellen Berg hinan. Jan Beiß'n der Blockbohleßt schließt' aver idh sogar à Frost un à Hütting, un noch derzu à mischnar, Freundschaft. Das herjd, bei iher'n erschöpft'n Gesamml'n-dress'n in Rieddorf uno'n guido'n se ännder zindachd aus iher Wasseroog'n jugd'g an, un 's gant sogar ze ännner schiddermich' Umarmung, wobei d'r Hütting awer g'grogen zog. Das machd, weil 't immer gew'hd is, in seich'dr Altmossäre ze lähm un 'n bedderweil' seine Wadie off' Land schlechd begomm'n war. Sonsd is begannlich so dätsch'ch quhd für'n Wadie, gleich frieh nach' Offizidgehn verschduhd, aver wenn schier sootet Gädch'n anziehding'n had, naheids is gee Wund'r, wenn 't schwach eß'n Fleiß'n wärd und bei d'n unsaßd'n Liebesweib'n vom Freshle nich schidand hättde. Wie gesagd, das war awer nor à Misigefüld an dem frid'g'n Dag, sonsd is 't für gewöhnlich sehr schdark. Wie zu die Beid'n zum Gaudiun der ännner Buschauer, von den eener noch 'n richd'g'n Kravall machde, sich dannen Welt gewidelsd hadd'n, schloss'n se sich gegenseit'd in ihre Hörze, un zur Beläufung ihrer Freundschaft unternahm'n se noch ännne Schwimmduft nach Dilling. Was dorst die Brieder mid'nander angegähm ham, weiß'ch zwar nich, awer amdeham se immer gezußen: Ober, noch à Debbeh!

Rätseldecke.

(Aufstellungen sind bis spätestens Donnerstag abend einzusenden.)

Rätsel.

Gwar ist das Wort mit M oft schwer,
Doch wird es nicht zur Last,
Wenn Du es nur erst mehr und mehr
So recht begriffen hast.

Der brave Tochter und dem Sohn
Wird's wohl mit M beschert,
Wie auch mit R als bester Sohn
Vom Elternpaar gewöhnt.

Auslösung des Rätsels in voriger Sonntagnummer:
Poen, Holm, Idar, Leonberg, Irun, Potsd.,
Pisa, Italien, Neigr., Griech., Neumark,
Philippinen.

Eine richtige Lösung landete ein: Elsa Martin hier.

Auswahlsendungen
bereitwilligst.

Friedrich Meyer

Zwickau
Größtes Haus der Minutaturwaren-Branche

Wilhelmsstraße 15-17
Markenstraße 16-18

Neu eingetroffen

zu hervorragend billigen Preisen

Orient-Teppiche

Linoleum

Beste Fabrikate
Delmenhorster u. Germania

Bedruckte und durchgehende Ware, feine Muster

Parkett, Moirée etc.

Quadrat-Meter 1.20 M. an. — Größte Auswahl — 300 Stück auf Lager.

Staats- und Städtische Lieferungen.

Für Umzug und Wohnungseinrichtungen

offeriere:

Gardinen, Stores

Einzelne Fenster besonders preiswert.

Spachtel-
Rouleaux
Scheiben-
Gardinen

**Größte Auswahl
aller Neuheiten**

Bett-Decken
Bett-Rückwände
Kongress-
Elaminstoffe

Decken

in allen Arten und Preislagen

Tisch-, Chaiselongue-, Stepp-, Tüll-, Pelz- und Wagen-Decken

Portières, Vorhänge

Eigene Fabrikation

In allen Stilarten

Einzelne Fenster bedeutend unter Preis
Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung
Spezialentwürfe, Kostenanschläge gratis

Möbelstoffe

Möbelplüsche

Linoleum-Läufer — Linoleum-Teppiche

Reste unter Preis Täglicher Eingang von Neubestellungen Reste unter Preis

1907 Saison-Annoncen 1907

enthaltend hervorragende Ausflugsorte von Lichtenstein-Gassenberg, sowie von Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung

Neues Schützenhaus, Lichtenstein

Konzert-, Ball- und Garten-Etablissement



Hotel Stadt Frankfurt

Zimmerstr. 8

Chemnitz

Zimmerstr. 8

5 Minuten vom Hauptbahnhof



Vollständig renovierte u. vergrößerte Lokalitäten.

Angenehmer Familienaufenthalt

Neues, grosses Musik-Instrument.

Anerkannt gute Klebe. Gut gepflegte Biere.

Freundl. Fremdenzimmer von 1 Mk. an.

Zum Besuch ladet ergebnist ein

Albin Morgner, Bes., früher in Lichtenstein.

Deutsches Haus, Hohndorf.

Besitzer: Louis Wagner.

* Treffpunkt aller Fremden u. Einheimischen. *

Empfiehlt meine grossen und kleinen Fest-Säle, prachtvollen Konzertgarten, Asphalt-Kegelbahn,
sowie grossen Kinderspielplatz zur gefl. Benutzung.

Erste Biere: Liebtschauer Urbräu, Pilsner, Münchner Pschorrbräu und Liebasteiner Lagerbier.

Conditorei u. Café

August Liesenberg,

Am Markt Lichtenstein Telephon 70

Wintergarten Glauchau.

Angenehmer Aufenthalt.

Treffpunkt aller Fremden u. Einheimischen.
Geheten Besuchern von Glauchau halte meine

Vorlätten bestens empfohlen.

* Täglich Frei-Konzert. *
Flotte Bedienung. Vorzügl. Rüche u. Reiter.
Hochachtend Mr. Zänichen.

Größtes, schönstes und verkehrsreichstes
Vergnügungs-Etablissement d. Umgegend

Telephon 95, Amt Oelsnitz i. E.

empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Lokalitäten gütiger Berücksichtigung. — Angenehmer Aufenthalt. — Vorzügliches Kaffee- u. Teegebäck.

Torten in grosser Auswahl.
— Sämtliches Gebäck frei von Margarine. — f. Bayrisch. Schokoladen, Bonbons.

Zuckerwaren in diversen Sorten.

Meisterhaus Glauchau.

Schönstes Saal-Etablissement

(2 Säle) —

Größtes Lokal am Platze
bietet stets den besten Aufenthalt.

Hochachtend J. A. Polter.

Waldschlösschen am Höhlteich,

Telephon Nr. 17. Oelsnitz i. E. Badestation.

Großes komfortables Göthaus und Garten-Etablissement,
heißlich am Walde gelegen. Reizende Gärten und Parkanlagen, Sonnenliegen, Polonässen, Veranda, Bauen, Tanzsalon, Orchester, Gesellschaftssäle, Billard, Ausspannung.

Ausspannung gute Rüche und Reiter.

Schöner Ausflugsort.

Empfiehlt mein Etablissement geschickte Herrschaften, Herren und Geistliche.

Ergebnist R. Kreuzheimer.

Neue Bewirtschaftung.

Neue Bewirtschaftung.

Großer schattiger Garten.

Schöner Balsal. Freundliche Gefüllimmer

Geheten Spaziergängern, Touristen, Radfahrern, Gesellschaften, Vereinen u. empfiehlt meine geräumigen

Vorlätten zu angenehmem Aufenthalt.

Hochachtungsvoll Albert Gruner.

Vorzügl. Rüche. Gut gepflegte Biere u. Weine.

Flotte Bedienung.

Fl

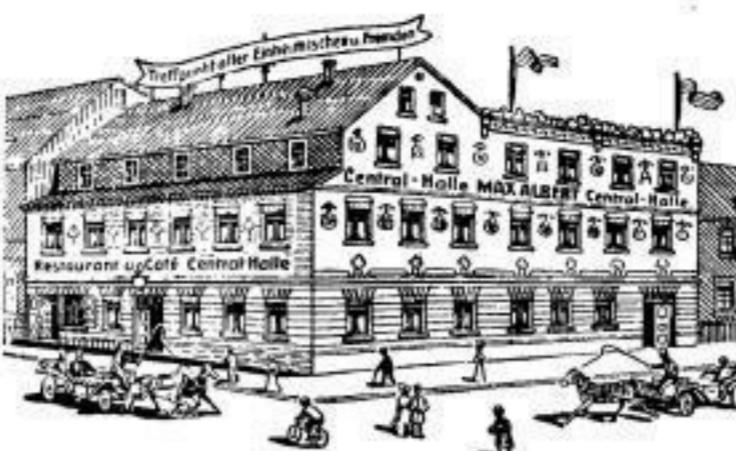
Restaurant und Café

Hauptstr. — Tel. 55.

Grosses bürgerliches Bierlokal inmitten der Stadt, in nächster Nähe des Marktes.

Schönstes historisch eingerichtetes Lokal am Platze

Polyphon Rossini, neuestes und elegantestes Musikwerk der Gegenwart mit elektr. Antrieb.



Centralhalle, Lichtenstein

Bes.: Max Albert.

Anerkannt gute warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Vorzüglich gepflegte Biere u. Weine.

Flotte Bedienung.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Restaurant Kopfenblüte,

Hauptstraße. Lichtenstein Hauptstraße.
— 5 Minuten vom Bahnhof.

Schöner schattiger Garten. Regelbahn.

Franz. Billard.
Sehr klein hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle meine geräumige Befestigung zum Neihigen Benutzung. — Vorzügl. Getränke. Flotte Bedienung.
Hochachtungsvoll Paul Forbriger.

Schützenhaus Mülsen St. Jacob.

Halte dem geschätzten Publikum von hier und Umgebung meine schönen Lokalitäten zu Ausflügen, Vereinsausflügen usw. als angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. — Alte und Neuer werden sorgsam gepflegt — Aufmerk. Bedienung.
Einem zahlreichen Besuch ist ht entzogen
Hochachtungsvoll Hermann Döser.

Etablissement Logenhaus,

Hohenstein-E.

Vorleser Ausflugsort 1. Klasse.

Konzert-, Ball- u. Garten-Etablissement.

Eigene Wirtschaftsanlage.

Weißbier. Für H. K. & C. und Keller ist aufs Beste gesorgt.

Angenehme Zugverbindung nach allen Richtungen.

Es laden ergeben sich Alfred Rosberg, Besitzer.

Fröschenschänke Voigtlaide,

Neu erbaut

Bellebter Ausflugsort

herrlich in der Nähe des Römpfswas des alesen mit Ausichtsturm und schönem Ballsaal

empfiehlt seine der Neuzeit entsprechenden geräumigen Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.

Gute Speisen und Getränke.

Neuestes Musikwerk mit elektrischem Antrieb.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Paul Vogel.

Konditorei u. Café Germania,

Mülzen St. Jacob

Empf. hie meine geräumigen, schönen Lokalitäten geehrten Besuchern von hier und Umgegend als angenehmen Aufenthalt. — Schöne Gesellschaftszimmer.

Reichhaltiges Konditorei-Buffet.

Um gütigen Besuch bittet Fritz Ebersbach.

Waldesruhe Oelsnitz i. Erzg.

Direkt am Walde u. Wasser gelegen hält sich geehrten Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Gutgepflegt: Biere. Flotte Bedienung.

Grosses Musik-Instrument zur Verfügung.

Hochachtend Paul Wolf.

Restaurant zur Erholung, Thurm.

Empf. hie meine geräumigen Restaurations-Lokalitäten nebst Bierkeller einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur oliven Begehung.

Biere. Vorzügliche Speisen.

Hochachtungsvoll Otto Heinz.

Gasthof Stadt Chemnitz

Glauchau

— 10 Minuten vom Bahnhof —
hält seine geräumigen, neu renovierten Lokalitäten, sowie Fremdenzimmer allen Vereinen, Ausflüglern, Radfahrern etc. bestens empfohlen.

Hochachtend Gustav Hofmann

Mineralbad

Hohenstein-Ernstthal.

Schönster Nachmittags-Ausflugsort.

Saal für Vereine kostenfrei.

Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler.

Vorzügliche Verpflegung.

Restaurant „Parkschlößchen“.



(Stadtbad Lichtenstein)

Telephon Nr. 108
hält sich geehrt in Touristen, Schulen, Vereinen, Gesellschaften, Corporationen bestens empfohlen.

Weitester Rastpunkt für Ausflügler.

Vorzügliche Wohnungen für Sommerfrischler mit Pension.

Aufmerksame Bedienung.

* Küche und Keller vorzüglich. *
Schöne Spaziergänge innerhalb des Parks und am Waldeßium.

Reiche Gelegenheit zu interessanten Handelsgeschäften.
Hochachtend D. Krätschmar.

Gasthof Kuhschnappel

Beliebter Ausflugsort —

empfiehlt seine geräumigen, rauchfreien Lokalitäten nebst schönem Ballsaal

einer geehrten Einwohnerchaft, sowie den ldi. Vereinen und Gesellschaften der näheren und weiteren Umgegend zu regem ff. Bier- u. Wein-Schank.

Gute Speisen.

Hochachtungsvoll H. Lahl.

Gasthof zum grünen Baum

Albertsthal-Glauchau

hält seine hohen, rauchfreien Lokalitäten mit grossem Konzert- u. Ballsaal

und großem, schattigen Konzert-Garten x bei anerkannt guter Bedienung allen Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen

Hochachtend Karl Angerer.

Centralhalle Oelsnitz i. E.

(Telephon 92)

mit schöinem, schattigen Garten.

Geräumige Lokalitäten.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Vereinen und Gesellschaften halte meine Befestigungen zum angenehmen Besuch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll Max Wolf.

Gute Speisen.

Gasthof Rothenbach

bei Glauchau.

Halte meine der Neuzeit entsprechenden Lokalitäten mit Konzert- und Ballsaal geehrten Vereinen u. Ausflüglern bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll Max Grünberger.

Großer Ausverkauf!

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume und
Übernahme des Geschäfts von meinen Sohn findet
von heute an

Großer Ausverkauf
meiner schönen, nur soliden
Uhren, Gold- und
optischen Waren

zu äußerst billigen Preisen statt.

Rich. Schürer.

Wirtschaft in Limbach.

Theoretischer und praktischer Unterricht in allen Arten
der Wirtschaft und medizinischen Studien.
Prof. Billomm.

Bürgerliche Reform-

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Stil- und Holzarten von Mk. 300—5000
kauft man äusserst vorteilhaft unter Garantie
tadeloser Ausführung und Haltbarkeit bei

Rössler & Jäger, Möbel-
fabrik
Chemnitz, I. S., Königsstrasse 9.
Sagr. 1858. Telephone 1873.

Das Haar ist der schönste Schmuck des Menschen!

Wer dasselbe pflegen und erhalten will, braucht



Preis p. Fl. 1.75 u. 3.50.

Naturliches Haarpflegemittel von wunderbarer Wirkung

Aus dem Saft der Birke bereitet, welches dank
der warmen Empfehlung der Herren Herze und
wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften Ver-
breitung über die ganze Welt gefunden hat.

In Lichtenstein Verkauf bei

Curt Lietzmann,
Drogerie „zum Kreuz“.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
nach
Amerika
New York | Baltimore
mit den
Riesenschiffen Postdampfern
Norddeutschen Lloyd
Bremen

Haar-Schmuck
empfiehlt zu billigen Preisen
Karin Götsche, Lichtenstein-G.

Druck und Verlag von Otto Röck & Wilhelm Beyer.



Es ist eine
Tatsache,
zum Waschen der Wäsche ist die
Elfenbeinseife m. Elfenbeinmark
„Elefant“
all beliebt. In fast jedem
Materialwaren- und Seifenge-
schäft zu haben.

5 Proz. Rabatt!

Rich. Richter,

Oelsnitz 1. E.
am Rathaus.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Kolonialwaren,
Kaffee, Kakao, Konserven,
Zigarren u. Tabake,

5% Rab. offeriert: 5% Rab.
Gemahl. Zucker 1 Pfd. 20 Pl.
Würzelzucker 1 - 24 -
Lumpenzucker 1 - 24 -
Staubzucker 1 - 27 -
ff. geröst. Kaffee 1 - 90 -
100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 180
Malzkaffee 1 Pfd. 21 -
Doppelritter Cichorie grosses Paket 8 -
Kakao, gar reif 1 Pfd. 120 Plg
150, 200, 240

Haserkakao 1 Pf. 75 Plg.

Schokol. Suppenpulver 1 Pf. 48 -

Weizenmehl von 6. Plange, Hamburg

Rekort 5 Pfd. 70 Plg.

Krystall 5 - 80 -

Edelweiss 5 - 90 -

Diamant 5 - 95 -

Weizengries 1 - 18 -

Haferflocken 1 - 23 -

Paniermehl 1 - 24 -

Corinthen 1 - 35 -

Rosinen mit Kern 1 - 0 -

Rosinen ohne Kern 1 - 50 -

Mandeln, bitter 1 - 123 -

Mandeln, süß 1 - 110 -

Fürschmandeln gest. 1 - 68 -

Zitronat, ja, hell 1 - 74 -

Zitronen Stück 5 -

Schmelzmargarine 1 Pfd. 53 Plg

Tafel-Margarine

Edelweiss 1 Pfd. 72 Plg.

Vergissmeinnicht 1 Pfd. 60 Plg.

Fett ja 1 - 70 -

Palmutter 1 - 63 -

Pflaumen 1 - 27 -

Datteln 1 - 34 -

Ringäpfel 1 - 45 -

Reis 1 - 14 -

Hirse 1 - 16 -

Perlbohnen 1 - 17 -

Linsen neue 1 - 19 -

Erbsen grüne 1 - 15 -

Erbsen, gesch. halb. 1 - 16 -

Erbsen gesch. ganz. 1 - 20 -

Erbsen, ungesch. 1 - 16 -

Gräppchen 1 - 12 -

Volknsnudeln 1 - 20 -

Haussnudeln 1 - 28 -

Haussnudeln 1 - mit Eier 37 -

Fadenknudeln 1 - 29 -

Bruchmacaroni 1 - 25 -

Macaroni 1. Paket 1 - 30 -

35, 42, 50 -

Erbssuppe m. Schinken 1 Pfd. 50 -

Julienne Gemüse 1 - 60 -

Speisesalz 2 - 19 -

Sparkerkerseife 4 Stek. 33 -

Eliensbeinseite 1 Pfd. 42 -

Schmierseife

gelb und weiss 1 Pfd. 22 -

Bleichsoda 1 - 10 -

Stein-Waschextrakt 1 - 16 -

Karooffelmehl 1 - 12 -

Kochstärke 1 - 23 -

Reisstärke 1 - 28 -

Bornax 1 - 26 -

Tafelöl (Salatöl) 1 - 53 -

Provenceöl ja 1 - 90 -

Leinöl 1 - 36 -

Brennöl 1 - 42 -

Petroleum Ltr. 19 -

Brennspiritus 1 - 28 -

Feueranzünder 1 Paket 7 -

Schweden - 9 -

Wachs u. Lederfett grosse Dose 5 -

Schuherème - 15 -

Linoleumwachs - 40 -

Fusaboden-Bernsteinlack Kilo 140 -

Pflaumen ohne Kern 2 Pfd.-Dose 53 -

Heidelbeeren 1 - 35 -

Rot- und Weissweine aus der

Weingroßhandlung von Frank &

Just, Chemnitz.

5 Proz. Rabatt!

Ab Mitte September

Filiale in Lugau.

Schwarze : Brautseide

Grosses Sortiment erstklassiger Fabrikate in wunderbarer,
tiefschwarzer Färbung.

Von ca. 60 Qualitäten die Wahl.

Direkter Versand von ersten Fabrikanten, daher billigste Preise

Grösster Umsatz mit Wiederverkäufern.

Hauptmarken:

Merveilleux III	Mtr. M 2.50
Merveilleux II	- - 2.90
Merveilleux I	- - 3.50
Merveilleux „Loreley“	- - 4.40
Merveilleux „Niederwald“	- - 5.00
Armüre „S L II“	- - 4.25
Armüre „S L I“	- - 5.00
Armüre „Rhelingold“	- - 5.25
Merveilleux „Germania“	- - 6.50

Unser System:

Offene Zahlen-Auszeichnung

Kein Vorschlag

Gleicher Preis für alle

bürgt jedem Kunden für vorteilhaften Einkauf.

Bunte Seiden-Stoffe!

Elfenbeinfarbige Seiden - Stoffe !

Blusen-Seiden !

Blusen-Samte !

Reichste Auswahl
neuester eleganter Sachen!

Muster bereitwilligst!

Schurig & Lachmund

Zwickau.

Abteilung: Seiden-Stoffe.

Landschafts-Gärtnerei.

Junge Schweine werden verkauft.
Mühle Räsdorf.

Zum Vorrichen von
Gärten und anlagen Neuer-
Anlagen empfiehlt sich bei
billigster Berechnung:
Robert Heinig,
Glauchau-Mitterthal.

Strickmaschinen

im nur besser ausfüh-
renden unter Garantie
Randolph & Thiele,
Hohenstein-G.

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

57. Jahrgang.

2. Beilage zu Nr. 222.

Sonntag, den 22. September

1907.

Das neue Zentral Schulgebäude in Gallnberg.

Draußen auf sonniger Höhe, an der Müllner Straße gelegen, erhebt sich ein das Tal beherrschender Neubau, der herlich in die Landschaft hineinpasst — es ist das nun fertiggestellte Gallnberger Zentral Schulgebäude, dessen Weihe in diesen Tagen vor sich gehen soll. Schon seit einer Reihe von Jahren haben sich bekanntlich die Räume der alten Gallnberger Schule als unzureichend erwiesen. Erwartungsvoll lag man nun dem bereits von Seiten der Stadtvertretung beschlossenen neuen Schulbau entgegen, der nach mehrfach erörterter Wahl endlich auf dem von Herrn Stadtrat Hierold der Stadt überwiesenen 6000 Quadratmeter großen Grundstücke, von der Müllner und einer noch unbenannten Straße begrenzt, zur Ausführung kam. Die Vorbereitungen zum Bau wurden mit Eifer in Angriff genommen, und am 18. Juli v. J. konnte im Beisein des Stadtgemeinderats und Schulkollegiums, sowie der Herren Amtshauptmann Ebmeyer und Bezirkschulinspektor Dr. Richter als Vertreter der Regierung, in feierlicher Weise der Grundstein gelegt werden.

Am 7. Oktober v. J. soll nun das zwei Stock hohe, ringum freistehende Gebäude geweiht werden. Mit den zur Verfüzung stehenden Mitteln hat sich damit Gallnberg eine schöne Hinterie geschaffen. Im schmucken modernen Renaissance-Stil gehalten, verbindet es durchaus geschmackvolle Form mit vorzülicher innerer Ausstattung und räumlicher Ausdehnung, ein Vorzug, der bei der wachsenden Schülerzahl Gallnbergs doppelt zu schätzen ist. Wenn wir einen Blick auf das

Außenansicht des Gebäudes,

dass mit einem kleinen Turm gekrönt ist, werden, so erfreut, von der Müllner Straße aus gesehen, vor allem das Auge die schöne Harmonie der Farbenfarbe. Hinter eingestrichenen frischgrünen Grasrabatten erhebt sich der stattliche, aus Syllopen-Mauerwerk aus Badischer Steinen gegründete Bau, dessen gelblicher Aufzug (Dressel'scher Reformputz) wohltuend mit dem grauen Kunststeinwerk und dem Grau der Fensterrahmen und des Giebelbachbelages kontrastiert. Als Schmuck befinden sich an der Turmfront die Porträts von Luther und Pestalozzi in Kunststein ausgearbeitet, ebenso bemerkte man dort über den Fenstern Weinblatt-Dekorationen und das Stadtwappen, alles saubere Arbeiten der Kunststeinfabrik Thomä in Hohenstein. Von oben Teile des Turmes grüßen die beiden Silberblätter der Uhr, möglicherweise der Schulgemeinde Gallnberg nur glückliche Stunden schlagen. Am Haupteingang an der unbenannten Straße mit seiner schönen breiten Freitreppe und den in Mosaikplaster von Herrn Oskar Stiebel. Meierane gefossenen Podesten und Fußsteigen wirkt das Portal (von der genannten Hohensteiner Firma ausgeführt) imponierend, darüber befindet sich die Inschrift "Übergeschule" und oben seitlich davon: "Gebaut 1906/07".

Durch eine in Höhe von Herrn Schulermeister Otto Staude. Gallnberg ausgeführte Tür betreten wir das

Innere des Gebäudes.

Das Vestibül ist ein kleines Schmuckstück; über der Tür wirkt das von Herrn Stadtrat Hierold geschenkte und von Herrn Kunstmaler Müller. Gallnberg reichlich ausgeführte Buntglasfenster "Jesus der Kinderfreund" recht stimmungsvoll, darüber sind sinnig die Symbole der Wissenschaft, Einsicht, Tugendheit und des Fleisches von Herrn Stuckateur Wehland. Glashau angebracht, während in den Nischen an den beiden Seitenwänden die Bronzefiguren Goethe und Schiller (Gaben des Herrn Gustav Berger) aufgestellt standen. Das Entrée wird durch einen buntverglasten Windfang abgeschlossen, zu dem breite Steinstufen aus Fichtelberggranit (von der Fa. P. Richter. Chemnitz) emporführen. Vor ihm liegt links eine Tür in das Vorräume zum Direktorszimmer, in dem auch die Volksbibliothek einen Platz findet, von dort gelangt man in das freundliche Direktorszimmer. Rechts am ersten Treppenabsatz ist die Eingangstür zum geräumigen Lehrer- und Konferenzzimmer.

Der große Korridor des Erdgeschosses wie auch die Korridore des 1. und 2. Stockes und die Schulzimmer tragen der hygienischen Förderung nach Licht und Luft voll und ganz Rechnung. Der massive Fußboden sowie die Treppenpodeste sind in Terrazzo von der Firma Dörrico-Dresden ausgeführt; an den Wänden sind Wasch- und Feuerlöscheinrichtungen, auch Kleiderhaken und Schirmständer angebracht, Heizkörper dienen zum Ausgleich der Temperatur im Winter. Weiter führen von allen Korridoren verschließbare Drosungen in einen Schlot, in dem der Rechteck in das

Souterrain fällt, wo er im Hohraum verbrannt wird. Die 9 Klassenzimmer (auf jedem Korridor drei) sind alle gleich ausgestaltet, nur in der Ausmalung sind kleine Abweichungen bemerkbar, das Zimmer der Abt. Schule zeigt einen hübschen Kreis mit Kindergruppen. Der Fußbodenbelag ist Thüringer Rotbuche, von der bekannten Firma Heyer in Weimar, die Möbel im ganzen Gebäude sind aus hellgelb gebeizter polnischer Eiche gesetzt. Die Zweizimmerdiele nach dem System Senklich Nach. (Int. Stadtrat Pöhl) Glashau sind in drei Reihen aufgestellt und gewähren je 64 Kindern Platz (die meisten Klassen haben unter 50 Schüler); besonders praktisch sind die Bänke des Beichtsaales, in dem auch der Handelslehrgang unterrichtet wird, diese sind mit Modell- und Vorlagenständern und drehbaren Radierstiften versehen. Das ganze Gebäude hat Doppelstufen, und die Oberlichtsfenster zur Ventilation weisen die sogen. Wagner'schen Verschlüsse auf; Fenster und Türen haben Dornverschlüsse. An den Decken sind Wandrosetten, an den Wänden Bildchen- und Höhenscheine im metrischen System angebracht. Die Wandfliesen haben wechselbare Schreibflächen. Eine elektrische Klingel vor jedem Zimmer stellt die Verbindung mit dem Hausmann her.

Die Erwärmung sämtlicher Räume erfolgt durch Zentralheizung (eingerichtet durch die Firma Otto Wohlhart. Chemnitz). Die Leitung der Dampftröhre ist so angelegt, daß die Regulierung der Wärme für jedes einzelne Zimmer vom Korridor aus durch den Hausmeister erfolgt, der von da auch die im Raum beständlichen Temperaturgrade durch eine praktische Thermometer-Anzeige ablesen kann. Um auch im Winter den Schulzimmern reine, vorgewärmte und angeseuchte Luft durch Randleitungen zu föhren, sind im Souterrain Frischluftstangen mit Gazefilter, Vorwärmeraum und Anseuchte-Vorrichtung vorhanden. Die unreine Luft wird durch Randleitungen das Dach ins Freie geführt. 6 Schulzimmer sind mit elektrischer Beleuchtung versehen, der Beichtsaal ist mit 9 Okklamphen (à 50 Kerzenstärke) ausgestattet. Die Worte (Klossets mit automatischer Wasserfüllung von der Firma Moritz Fanzl. Gladbach) sind im Erdgeschoss bzw. 1. Obergeschoss eingerichtet. Im leichten befindet sich außer den 3 Klassenzimmern noch der schon mehrfach erwähnte Beichtsaal mit anschließendem kleinen Lehrmittelzimmer, während im 2. Obergeschoss noch das Hauptlehrmittelzimmer und ein Zimmer zu Kombination zwecken vorgesehen ist, das jetzt zugleich als Kula benutzt wird, aber im Bedarfsfalle leicht geteilt werden kann. Von einem teureren Festraum hat man wegen der entstehenden Mehrläden abgesehen. Die Geschosse sind durch breite Stein-Treppen verbunden, die Treppe sind durch ein in modernem Stile gehaltenes Geländer (von der Firma R. Müller. Chemnitz) auf dem Boden sind wieder Wasserleitung und Feuerlöschseinrichtung angebracht, hier befindet sich in einem besonderen Raum auch die Uhr (von Herrn J. Periersen. Lichtenstein), der ebenso die elektrischen Klingelanlagen legte; von diesem Werk aus wird auch selbsttätig das Klingelzeichen für den Unterrichtsbeginn und -Schluß gegeben.

Im Kellergeschoss sind außer der geräumigen Haussmannswohnung (Herr Müller wohnt schon hier) die Heiz- und Kesselanlagen, Kohlen- und Geräteräume etc. eingebaut; auch ist ein Raum für ein Kinder- und Volkssab vorgesehen. Ein Ausgang geht nach den Spielplätzen, die sich hinter dem Gebäude befinden. Von der halben Souterrain-Treppe aus führt ebenfalls ein mit Windshut versehener Ausgang für die Kinder dorthin. Sie sind für Knaben und Mädchen getrennt und werden mit Binden umzäunt. An den südwästlichen Ecken des Gebäudes, wo es sich einmal noch ganz gut 6 Zimmer anbauen lassen, schließen sich die Gartenanlagen, mit deren Ausgestaltung Herr Gartnereibesitzer Bülich. Lichtenstein gegenwärtig noch beschäftigt ist. — Der

Gesamtbau des Schulgebäudes

wurde meist von Gallnberger und Lichtensteiner Gewerken unter Leitung des Herrn Amtshauptmann Hermann Franke. Glashau, das auch den Entwurf für das Gebäude und die innere Einrichtung zu aller Zufriedenheit schuf, zur Ausführung gebracht, und zwar (wie erwähnt hier nun noch außer den bereits genannten Hauptbeteiligten) die Maurerarbeiten durch die Herren Gebr. Schick, die Zimmererarbeiten von der Firma Wilhelm Schick, die geschmackvollen Malerarbeiten von Herrn Herm. Müller, den Fensteranstrich besorgte Herr Herm. Pfeiffer, die Glasarbeiten sind von den Herren Bröse und Schindeler, sowie Schnabel. Glashau, die Tischlerarbeiten von den Herren O. Eller, O. Staude, R. Meyer, A. Staude. Das moderne Einstiegsgrat-Geländer vor der Front ist von der

Firma Emil Vogel in Lichtenstein, außerdem die Blitzausleiter-Anlage, die übrigen Schlosserarbeiten lagen in den Händen der Herren Buschhardt und Martin. Lichtenstein. Die elektrische Beleuchtung installierte Herr Franz Alengel. Die Klempnerarbeiten waren den Herren Heinrich, Alengel und Reinhold übertragen: die Trägerkonstruktion für Gebüde und Treppen lieferte die Firma F. C. Hartel. Lichtenstein und die Dachdeckarbeiten führte Herr Barthel aus.

Wie sich jetzt schon ersehen läßt, wird die ganze Anlage, die dem Erbauer und seinen Mitbürgern alle Ehre macht, eine Glorie der Stadt Gallnberg bilden, und die Räumlichkeiten werden von seitens verschiedener Privatpersonen und Vereinen auch noch mannigfachen Schmuck erhalten. Die Kosten des Gebäudes mit innerer Einrichtung werden die 100000 Mark überschreiten. Möge unseren Kindern diese Erziehungsstätte für Leib und Seele eine immerwährende Quelle des Segens sein. Das walte Gott!

Allerlei.

† Neben einem schönen Beweis von Menschenfreundlichkeit eines Offiziers wird dem "Heidelb. Tagebl." berichtet: Als am letzten Sonnabend eine Kompanie des 111. Regiments vom Marodiergelande ins Quartier nach Heidelberg zurückmarschierte, bemerkte der Hauptmann, daß ein Soldat, dem die Anstrengungen des Tages sehr zugesetzt hatten, große Mühe hatte, den Helm nachzumachen zu können. Der Offizier meinte nun, der Bizepsdeweber, der ja kein Gerät zu tragen habe, könne vielleicht dem Mann den Tornister abnehmen. Da die Worte des Hauptmanns keinen Erfolg enthielten, lämmerte sich der Bizepsdeweber nicht um den Mann. Nach kurzer Zeit bemerkte der Hauptmann, daß der Soldat immer noch mit dem Tornister bepackt war. Sofort nahm er ihm denselben ab und trug ihn selbst. Ein Lieutenant eilte nun hinzu und bat, ihm den Tornister zu übergeben. Die Bitte wurde aber abgeschlagen. Kurze Zeit darauf hat auch der Bizepsdeweber beschämt um den Tornister. Er wurde ebenfalls abgewiesen, und der Hauptmann trug das Gerät des Soldaten bis nach Heidelberg.

† Vergewaltigungstat eines Vaters. Gestern früh gegen 7 Uhr früh ließ Arbeit Vorber in Berlin auf seine 1 und 7 Jahre alten Kinder in seiner Wohnung an der Michaelstraße 4 und schlug sie dann, nachdem er sich einen Schuh in den Kopf beigebracht, vom Dach des Hauses in den Hof hinab. Vorber und das jüngere Kind sind tot; das ältere Kind wurde noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus Behanien geschafft. Das Motiv zur Tat blieb bisher unbekannt. Das Motiv zur Tat blieb bisher unbekannt. Ein Deutscher legte: "Dir Deine Freiheit, mit meinen Kindern!"

† Neue Feuerbrunst in Toulon. Der französische Kriegshafen Toulon ist in letzter Zeit wiederholt von Feuerbrünsten heimgesucht worden. Über einen neuen Brand im Marinearsenal in Toulon meldet ein Telegramm folgendes: Im Arsenal von Toulon hat ein neuer Brand großen Schaden angerichtet. Während das Feuer vom 23. April, dessen Entstehung noch immer nicht aufgeklärt ist, die Fertigbauten vernichtet, entstand der gestrige Brand im Vorraum des Hauptmagazins, wo unter einer der monumentalen Treppe eine Anzahl Baumwollballen provisorisch untergebracht war. Der Brand wurde bald nach 1/2 Uhr früh bemerkt und in drei Stunden gelöscht. Der Schaden ist beträchtlich, hätte aber noch erheblich größer sein können, wenn das ganze dreistöckige Magazin, das mit Vorräten aller Art gefüllt ist, in Flammen aufgegangen wäre. — In den Berichten heißt es, daß jeder Verdacht der Brandstiftung ausgeschlossen sei; damit kontrastiert aber seltsam eine Bemerkung des "Tempo", daß Reste verbrannter Baumwollballen starken Petroleumgeruch verbreiteten. Nach einer anderen telegraphischen Meldung soll die Ursache des großen Brandes Selbstentzündung der Baumwolle sein.

† Das Ende einer Wallfahrt. Bei einer Wallfahrt in Portugal ereignete sich ein blutiger Kampf zwischen Wallfahrern, die in Streit über zwei Heilige gerieten. Jed. Partei nahm für ihren Heiligen die größte Heiligkeit in Anspruch. Bei dem Kampfe wurden fünfzig Wallfahrer verwundet. Beide Seiten kämpften mit großem Fanatismus. Mit verbarbten Schädeln, gebrochenen Armen und anderen schweren Verletzungen lebten die Wallfahrer von dem heiligen Ort nach Spanje zurück. Die Frage, welcher von beiden Heiligen der Heiliger ist, bleibt leider noch immer unentschieden,

anderbar,
abreise
käufern.

2.50
2.90
3.50
4.40
5.00
4.25
5.25
6.50

Einkauf.
fe!
stoffe!
e!
e!
en!

und
toffe.

tille werden verlaufen.
le Rüsdorf.
schinen
der Ausfuhr unter Garantie
de Thiele,
tein-G.
in Lichtenstein.

Am Franzosenstein.

Original-Roman von Erich Schenck.

Er lehnte sich zufrieden in den Stuhl zurück und betrachtete neugierig das junge Mädchen, welche Wirkung diese ungeheure Glücksbotschaft nun wohl auf sie ausüben würde.

Ina Bandi war aufgesprungen und starrte sprachlos auf den Alten. Sie war noch blässer als gewöhnlich, und in ihren Augen blieb es seltsam auf. Endlich sagte sie fast abwehrend:

Daraus kann nichts werden. Ich danke für die Ehre, die Sie mir zugesetzt haben; aber ich liebe Ihren Sohn so wenig, wie er mich liebt.

Jetzt war es Paur, der in die Höhe fuhr.

Was soll das heißen? Haben Sie nicht heimlich Aussicht mit ihm gemacht und sind Sie nicht da und dort mit ihm zusammengetroffen?

Ja. Indessen war das nie auf Verabredung. Ich knüpfte ja nicht, ihn zu kennen. Wir sind ähnliche Naturen und fanden ein gewisses Gefallen aneinander, das zu einer herzlichen Kameradschaft zwischen uns führte; das ist aber auch alles. Von Liebe war zwischen uns nie die Rede und ein solches Gefühl ist auch — beachten Sie das wohl, Herr von Paur — gänzlich ausgeschlossen. Nun werden Sie wohl begreifen, daß von einer Heirat nie die Rede sein kann.

Unsinn! Kameradschaft oder Liebe, da ist kaum ein Unterschied.

„Es mag sein, daß Ihnen das Gefühl für diesen Unterschied fehlt — Hans und ich haben es.“

„Bah, und wenn auch! Sie sind ein armes Mädchen und mein Sohn ist heute — das kann ich Ihnen im Vertrauen sagen — der reichste Mann in Winkel — das heißt, er wird es nach meinem Tode sein,“ verbesserte sich Paur, „da gibt es doch kein Bedenken für Sie!“

Ina Bandi zog die Brauen finster zusammen: „Meinen Sie? Nun — es gibt allerdings kein Bedenken für mich. Und wäre ich gehnmal dämmer, die Tochter des Generals von Bandi verkaufte sich nicht!“

Paur horchte hoch auf.

Eine Generalstochter war sie? Und gar von Abel? Dann war die Sache ja noch besser, als er gedacht hatte. Konstantes Vater war bloß ein armer Bandarzt gewesen. Und daß sie trotz ihrer Verarmung, trotz der wenig beneidenswerten Stellung, in welcher sie sich befand, eine so glänzende Partie ausschlagen wollte, impolierte dem Alten nicht wenig. Just eine mit solchen Stoize wollte er zur Schwiegermutter. Aber mit Prahlen und Progen war da nichts zu erreichen, das fühlte er instinktiv. Er dachte also seine Taktik und schlug einen vaterlichen Ton an.

„Mein liebes Kind, Sie sollten nicht so schroff sein und die Sache besser überlegen. Wer redet denn von verkaufen? Ich meine es in erster Linie gut mit Ihnen. Es liegt Ihnen doch gewiß an Ihrem guten Hause?“

Ina blickte den Alten erschrocken an. Dann senkte sie den Kopf.

„Wehr als der Ruf gilt mir mein Bewußtsein,“ murmelte sie, „und dieses stützt sich gegen eine The ohne Liebe.“

„Gut. Über Sie haben zum mindesten Rücksichten auf Ihren Ruf zu nehmen in Ihrer Stellung als Lehrerin. Gang Winkel hält Sie heute für die heimliche Geliebte meines Sohnes!“

„Das ist doch nicht möglich!“ schrie die Bandi gequält. Was habe ich denn getan — o —“

„Nichts Schlechtes, ich will es ja glauben. Über die Welt wird es nie glauben! Und wenn Sie nun nicht annehmen, was ich Ihnen biete, dann malen Sie sich die Folgen selbst aus.“

Wie Neulenschläge trafen diese Worte das junge Mädchen. Der bloße Gedanke, daß man ihr solche Dinge zumuten könnte, machte sie schaudern. Ach, und er hatte ja recht, der Alte — nur zu gut kannte sie die Welt — es würde alles kommen, wie er gesagt. Verzweifelt schlug sie die Hände vors Gesicht und brach in Tränen aus. Sie hatte sie ihre Schutzlosigkeit und Verlassenheit bitter empfunden, als in dieser Stunde.

Jakob Paur stand auf und trat zu ihr.

„Weinen Sie nicht!“ sagte er. „Ich habe Ihnen den Ausweg gezeigt. Mein Sohn ist ein Ehrenmann; Sie werden nicht unglücklich werden an seiner Seite.“

„Aber ich liebe ihn nicht!“ flöhnzte Ina dumpf. „Ich kann nicht — ich kann nicht.“

„Man kann sehr viel im Leben, wenn man — muß. Und Liebe? Du guter Gott, wieviel Ehren werden denn aus wahrer Liebe geschlossen? Und wieviel Liebesheiraten enden unglücklich! Achtung ist mehr wert.“

Ina schwieg. Regungslos sah sie da, den Kopf in den Händen vergraben, und Träne um Träne perlte zwischen ihre schlanken Finger hindurch. Endlich ließ sie die Hände sinken und blickte Paur fragend an.

„Weiß Hans, daß Sie hier sind?“

„Ja,“ log der Alte. „Er wartet auf Ihre Antwort. Welche darf ich ihm bringen?“

„Mein Gott,“ murmelte sie bebend, „und wenn — er kann mich ja nie mehr achten — eine Frau, die man aus Mitleid heiratet, nur um ihren Ruf wieder herzustellen —“

„Bah, was Sie sich da alles einbilden! So liegt ja die Sache nicht. Hans achtet Sie und Sie sollen die stolzeste, vornehmste Frau von Winkel werden. Wie eine Fürstin sollen Sie auftreten und

dadurch alle andern in Schatten stellen. So wünsche ich es. Und nun tragen Sie den Kopf wieder hoch, wie es einer Tochter des Generals von Bandi gebührt! Ihrem Vater vor allem sind Sie es schuldig, daß Ihr Ruf tadelloß bleibt.“

„O, mein Vater — wenn er das wüßte —“

Paur wurde ein wenig ungeduldig. Nur keine Sentimentalitäten! Morgen melde Sie sich krank und kommen um einen Urlaub ein. Dann nehmen Sie wieder das „von“ hübsch vor Ihren Namen und reisen zu Bekannten, wo Sie die Zeit bis zur Hochzeit verbringen. Sie haben doch Bekannte?“

„Ja — ich bin mit der Familie des Sekretärs von Herder intim befreundet, dort könnte ich jederzeit ...“ Gut. Die Mittel zur Bevörteilung Ihres Lebens dort sind natürlich meine Sachen. Ebenso die Beschaffung einer glänzenden Ausstattung.“

„Herr von Paur,“ wollte Ina hastig abwehren, aber er ließ sie nicht ausreden.

Ach, Sie gehören von heute an in meine Familie, es braucht überhaupt kein Mensch um diese Dinge zu wissen als wir beide. Und nun leben Sie wohl. Hans wird Sie morgen früh abholen kommen, um Sie unter den Schutz meiner Cousine Barbara zu stellen.“

Ina Bandi reichte ihm die Hand.

„Ich sollte Ihnen eigentlich danken, Herr von Paur, Sie erweisen mir ja viel Gutes, aber es ist so bitter, ich habe bisher niemals annehmen müssen — und nun —“

Wieder ließen ihn die Tränen über die Wangen.

„Es sind keine Wohlthaten“, sagte Paur geschäftsmäßig — jetzt, da er sein Ziel erreicht hatte, hielt er den vaterlichen Ton für überflüssig und verließ wieder in seine gewöhnliche Ausdrucksweise. „Ich möchte lieber, daß Sie sagen: Vertrag. Ich bitte Ihnen eine glänzende Eleganz — Sie sollen dafür mein Haus zu dem vornehmsten Mittelpunkt der Geselligkeit von Winkel machen. Das ist, was ich von Ihnen erwarte. Gute Nacht.“

Si wunderte sich nicht im mindesten, daß er nur von seinem „Hause“ sprach und nicht gesagt hatte: Machen Sie meinen Sohn glücklich. Sie wußte ja von Hans, wie sein Vater war, und wie sie nun, nachdem der Alte gegangen war, regungslos in dem kalten Schulzimmer sah und ihre Tage überdachte, fiel plötzlich ein heißes Kleid mit Hans in ihr auf. Armer Mensch! Ob ihn das Opfer nicht vielleicht noch härter traf als sie?

Aber gab es denn wirklich gar keinen anderen Ausweg? Wußten sie beide Freiheit und Lebensglück opfern dem dummen Geschrod eines Menschen zu lieben?

(Fortsetzung folgt).

Rich. Drechsler, Markt 2

früher in Hohenstein Gr.

empfiehlt sein
großes Lager
in Nähmaschinen verschiedener Systeme

nur bester Marken.

Reparaturen werden gewissenhaft und sauber ausgeführt.

Ersatzteile, Nadeln, Nähle ic. am Lager.

Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebten gewordenen

Spezial-Möbel-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—

empfehlen wir allen Verlobten ganz besonders.

Neueste Abbildungen sind erschienen.

Stets fix und fertig aufgestellt.

Sofort lieferbar.

Zu einem durchaus zwanglosen Besuch unserer Ausstellung (der größten und übersichtlichsten im Königreich Sachsen) laden wir im eigenen Interesse höflichst ein.

Möbelfabrik Rother & Kunze

Hauptausstellung Chemnitz.

Zweigfabrik Zeulenroda.

Filiale Leipzig, Leipziger Straße 1.

Ein Königreich

Die manche Dame für ein schönes
Aussehen. Warum gebrauchen 100000
Dresdner Lana-Teife

Mach H. H. D.
Den Hahn & Hasselbach, Dresden?
Bogen Ihren Rückung und Güte.
1 Stück 50 Pf. Curt Stephan,
Drog. Albin Fischer, W. Thun.

Hand und Verlag von Otto Reck & Wilhelm Pfeifer. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Pfeifer, für den Umschlagteil Otto Reck, jahrlang in Hohenstein.

Magenleidenden

tele ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was
mir von jahrelangen, qualvollen
Magen- und Verdauungs-
beschwerden geholfen hat.

A. Hooock, Lehrerin, Enden-
hausen b. Frankfurt a. Main

Kopfläuse

Röthe,
Wangen,
sowie deren
Brut besiegt ohne Gefahr für
Gesundheit
Parasiten-Seite „Lore“
von Hahn & Hasselbach, Dresden,
1 Stück 50 Pf. Curt Stephan.

Curt Stephan.

B. J.

In dieser abgekürzten Form wird das „Berliner Tageblatt“ bei Entnahme von Artikeln meistens zitiert. Seine Bedeutung als maßgebendes politisches Organ ist in der ganzen Welt anerkannt, und sein stetig wachsender Leserkreis führt über 1 Million.

123000 Abonnenten.

Jeder Abonnent

erhält kostenfrei

Wochenblätter:

Jeden Montag:	Der Sportblatt.
Jeden Dienstag:	Reise-, Bilder- und Touristen-Zeitung.
Jeden Mittwoch:	Techn. Rundschau.
Jeden Donnerstag:	Der Weltspiegel.
Jeden Freitag:	U. K., Ill. Witzblatt.
Jeden Samstag:	Haus Hof Garten.
Jeden Sonntag:	Frauen-Rundschau.
	Büro-Rundschau.

Das Berliner Tageblatt und Handelszeitung
erscheint wöchentlich 18mal, auch Montags, und kostet

monatlich 2 Mark.